gier zu befriedigen, denn als Statthalter herrschte er fast unumschränkt und durfte sich so jede Gewaltthat erlauben. Man kann sich vorstellen, daß er diese Gelegenheit nicht unbenutzt ließ, sich des Vermögens seiner Untergebenen zu bemächtigen, und Keiner war ihm dabei mehr behülflich, als Muley Ibrahim, dessen Ansehen mit jedem Tage stieg, denn sein Herr glaubte ihn bei seinen Erpressungen nicht entbehren zu können.

Abu, jener verrätherische Sclave, der Mustapha und die Seinigen durch die falsche Aussage unglücklich machte, fand indeß den Lohn seiner Verrätherei, denn anstatt ihm die Freiheit zu geben, wie man versprochen hatte, suchte Muley Ibrahim ihn ermorden zu lassen, damit er nicht vielleicht in der Folge aussage, welchen schändlichen Betrug man sich in Hinsicht des unglücklichen Mustapha erlaubt habe, denn daß Muley Ibrahim das Erz selbst an die bezeichnete Stelle hatte schaffen lassen, werden meine geliebten Leser wohl schon längst errathen haben.

Abu errieth jedoch Muley's schändliche Absicht und rettete sich durch die Flucht; da er aber heimathlos umherirrte, wur-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000178